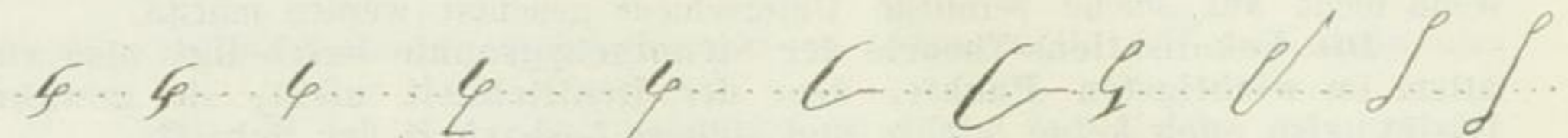
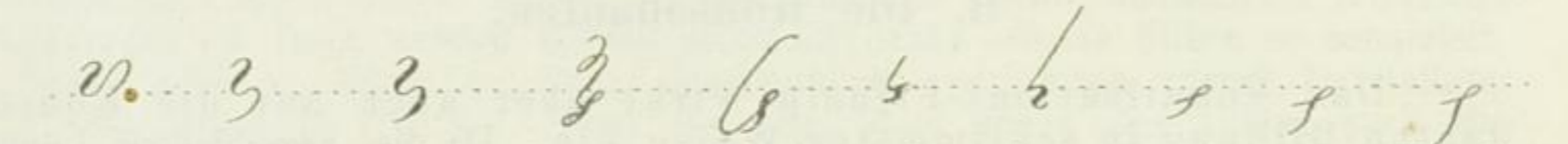


Ein höherer Grad von Undeutlichkeit, dürfte wohl kaum erreichbar sein.


Auch die im Interesse der Deutlichkeit schon oft verworfene sinnbildliche Darstellung von Konsonanten ist in der Stenotachygraphie aufs höchste ausgebeutet, nämlich für vor= und auslautendes r und l, für vorlautendes n und auslautendes t (vergl. Darstellung des Systems B. II 3 und IV):

  
sang sagt Wand wandern wandeln führen fühlen Borte bohrte Zier Ziel

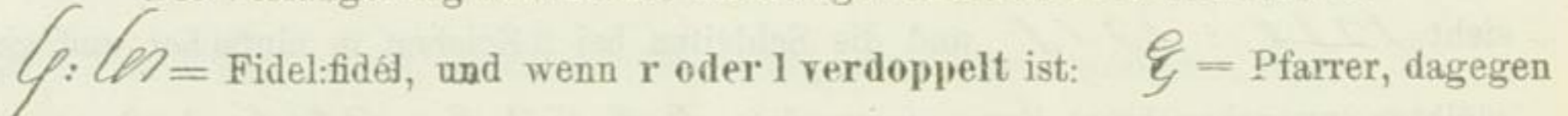
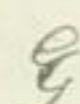
  
mach manch macht schmerzt folgt weckt nimmt eng enger Engel.

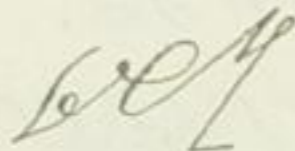
Durch dieses Symbolisieren der Konsonanten wird die Schrift sehr stark von der Zeile abhängig, während sie sonst vollkommen zeilenmäÙig sein könnte; auch diese Abhängigkeit erschwert das Lesen. Die Stenotachygraphie ist also auch inbezug auf Konsonanten und Konsonanzen in hohem Maße undeutlich.


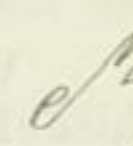
Die Lehre der Stenotachygraphie von den einzelnen Konsonanten und Konsonantenverbindungen kann auch auf Einfachheit keinen Anspruch machen. Die sinnbildliche Darstellung der Konsonanten erfordert an und für sich schon mehrere Regeln, welche durch die notwendigen Ausnahmen zu einem umfangreichen Regel-Apparat anwachsen.

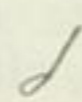
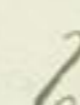
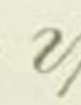
Die Konsonantenverbindungen mit nachlautendem r und l dürfen zur Bezeichnung des auslautenden r und l nicht verlängert werden:  = fror.

Die Verlängerung wird ferner nicht angewendet in betonten Silben:

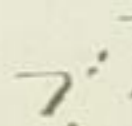
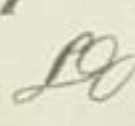

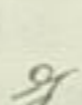
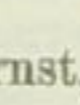
 = Fidel:fidél, und wenn r oder l verdoppelt ist:  = Pfarrer, dagegen

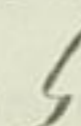
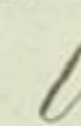
 = korrespondieren (erstes r symbolisch; beachte auch die Ähnlich-

keit dieses als Vorlaut hochgestellten n mit doppeltem t =  z. B.  = bettle). Doch schreibt man, um die Symbolik anwenden zu können „Herr“ nur

mit einem r = . In manchen Wörtern kann r symbolisch oder buchstäblich bezeichnet werden:  =  = Maler.

Die sinnbildliche Bezeichnung von n u. t ist sehr häufig nicht möglich, nämlich wenn ein anderer Vokal als unbetontes e folgt:

 = alt:Altar, oder wenn t zu einer Konsonantenverbindung hinzutritt:  = zupft; ausgenommen sind nt, das stets = , sowie Konsonantenverbindungen mit dem Vorlaut r:  = Ernst,  = Arzt.

Gehört t in rt und lt zum Stamm, so wird es symbolisch, andernfalls buchstäblich geschrieben,  = Furt,  = fuhr't.